Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1933)

Artikel: Absonderliche Vogelschnäbel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988891

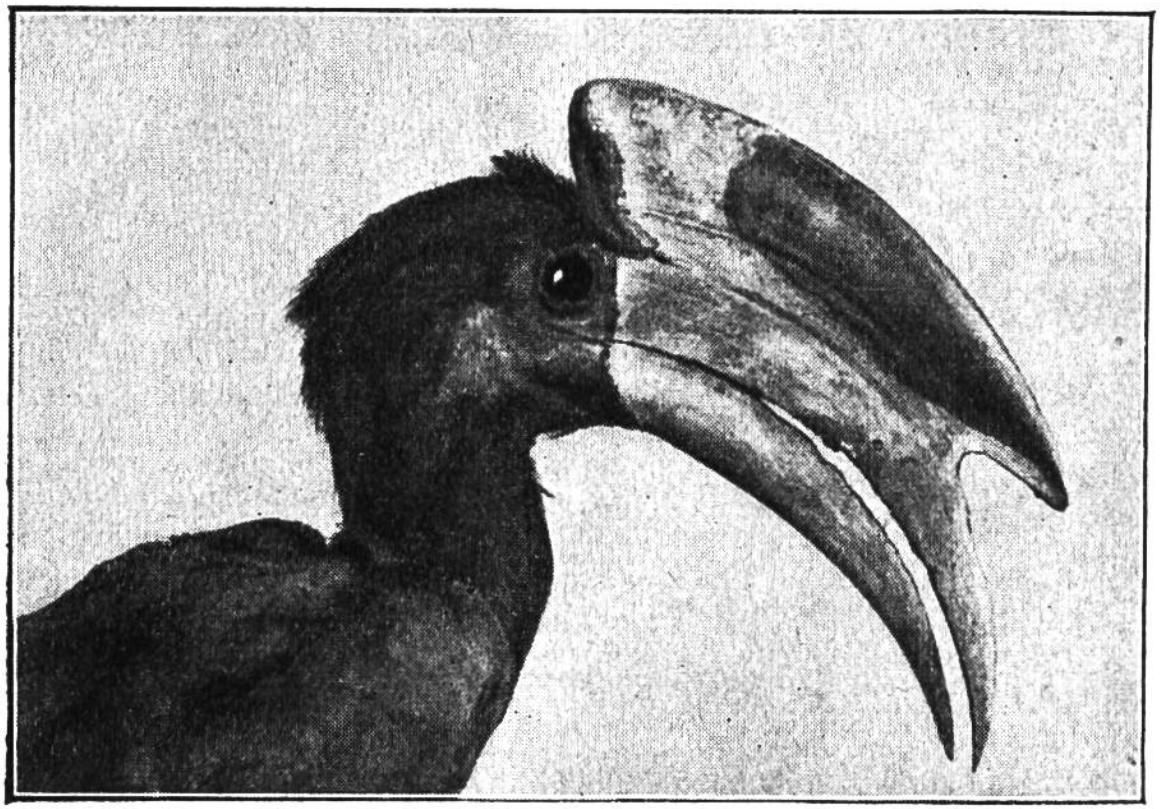
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

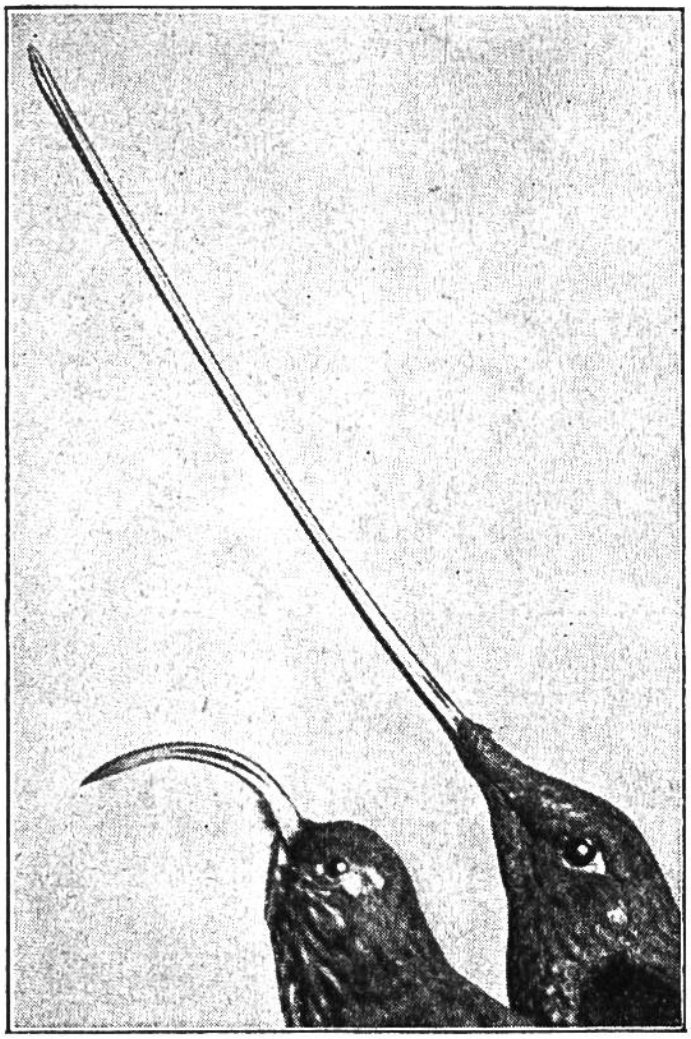
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schwarzer Kronen-Nashornvogel.
Der Schnabel ist eine vorzügliche Fruchtpresse.

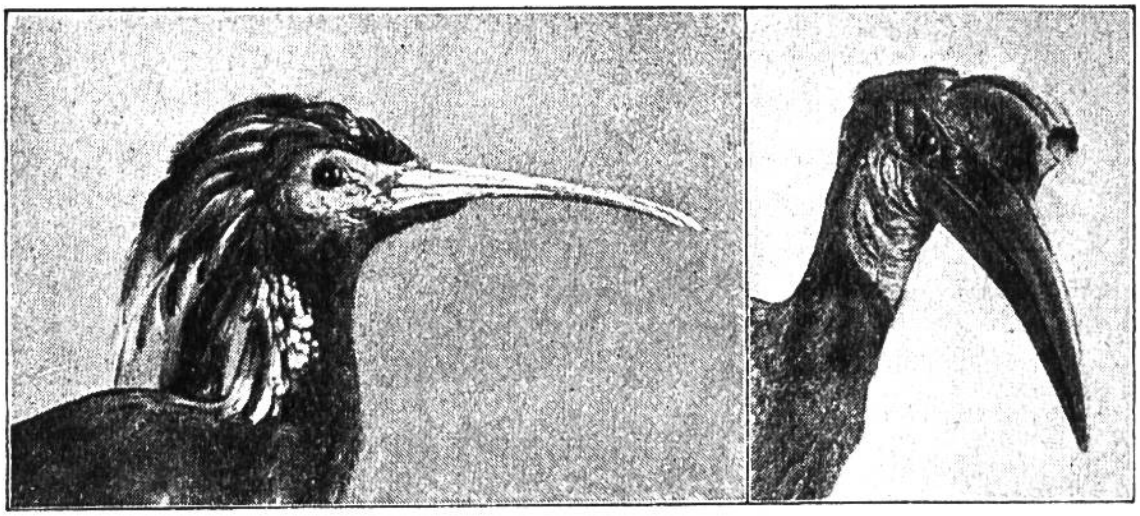
ABSONDERLICHE VOGELSCHNÄBEL.

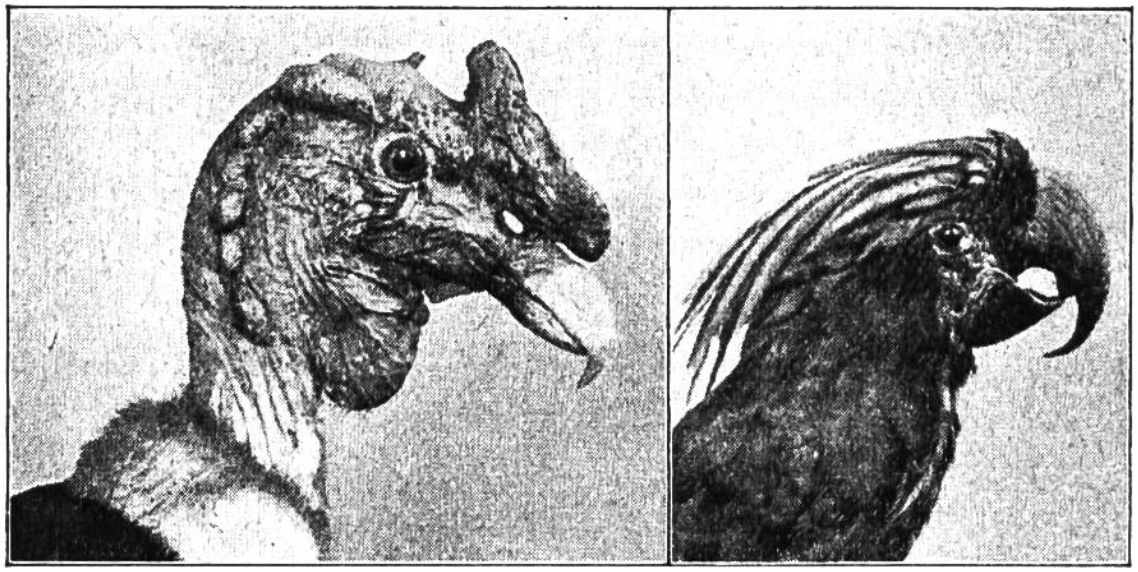
Ein altes Sprichwort bemerkt: Der Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Der Naturforscher aber sagt: „Nein, noch mehr! Der Vogel lebt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.“ Nicht nur lässt sich für den Kundigen aus der besondern Form eines Schnabels mit Sicherheit bestimmen, welche Nahrung der Vogel zu sich nimmt, mit dem Schnabel packt, zerbeisst, knackt oder zerquetscht. Der Schnabel ist ausserdem ein Werkzeug von unglaublicher Vielseitigkeit, einfach ein Universalwerkzeug. Den Inhalt einer ganzen Werkzeugkiste vereinigt er manchmal in sich. Und diese Werkzeugkiste bekommt der Vogel von der Natur glatt geschenkt; sie wird ihm in die Wiege gelegt, und er kann sie auf seinem Weg durchs Leben, der ja kein bequemer ist, sondern ein steter Kampf mit dem harten Tod, oder eine Flucht vor dem



Bogenschnabel und Schwertkolibri. Der Schnabel ist ein Saugrohr, mit dem Honig aus den Blüten geholt wird, und eine Pinzette, welche Insekten fasst.

Tod, wahrhaftig gut gebrauchen. Der Schnabel ist Zange, Meissel, Schere, Hammer für den Specht, Sonde für die Schnepfe, Pinzette für den Kolibri, Nähnadel für die Schneidervögel, Maurerkelle beim Nestbau, aber zugleich Fangnetz für die Schwalben, Webvorrichtung für die Webervögel, Sieb bei den Enten, Fischnetz für den Pelikan und schliesslich auch noch Waffe bei Angriff oder Abwehr. Ist der Schnabel bei den einen all dies miteinander, so ist er bei andern ganz zu einem der aufgezählten Spezialwerkzeuge geworden. Und da hat er denn oft ganz absonderliche Formen angenommen. Dieses Spezialwerkzeugs wegen wirkt dann das Gesicht manches der geflügelten Gesellen einfach komisch, obschon es sich um eine höchst ernsthafte Sache handelt; denn die Natur macht keine Spässe, nur die Menschen dünkt es bloss so. Um manches Werkzeug aber, das die Natur den Vögeln verliehen hat, könnte der Mensch diese Lebewesen beneiden, musste er doch all sein Werkzeug selbst erfinden und schaffen. Ob ihm dabei der Vogelschnabel nicht oft ein Vorbild gewesen ist und ihm manchen nützlichen Wink gegeben hat?



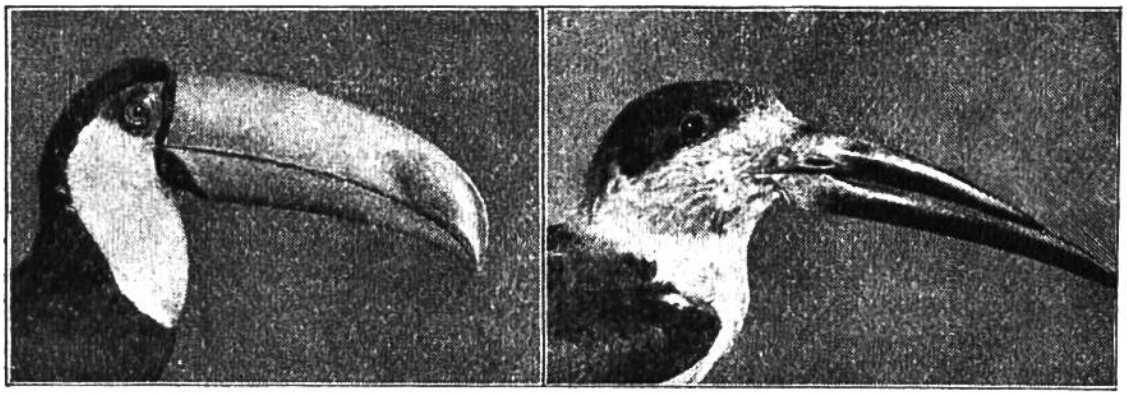


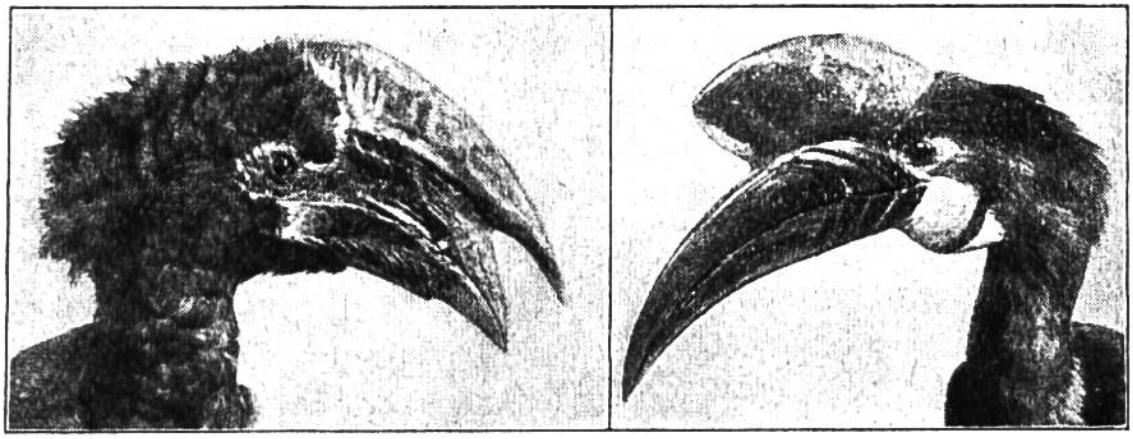
Schopf-Ibis. Die Ibisse wurden im alten Ägypten als heilige Vögel verehrt, man hielt sie für Schlangen- und Drachentöter. Den ungefügen Schnabel wissen diese Stelzvögel äusserst geschickt zu verwenden zum Fang von Heuschrecken. Den Schopf schätzen die nubischen Neger als Kopfputz.

Der Hornrabe ist ebenfalls ein Nashornvogel, ebenso bunt wie seine Verwandten. Er erreicht die Grösse eines Truthahns und lebt im mittleren und südlichen Afrika.

Der Kondor ist einer der grössten jetzt lebenden Vögel mit einer Flügelspannweite von 3—4 Metern. Er hat einen richtigen Raubvogelschnabel. Da aber die Krallen dieses südamerikanischen Geiers schwach sind, bevorzugt er Tierleichen zur Speise.

Der Kakadu hat wie die meisten Papageien einen Schnabel, der einen vorbildlichen Nussknacker darstellt. Aber er ersetzt dem Papageien auch eine Hand, indem er beim Klettern vorzügliche Dienste leistet; zudem ist er eine gefährliche Waffe.





Brasilianischer Riesentukan. Sein Schnabel ist länger als sein Körper und eignet sich zum Zerknacken von Knochen kleiner Tiere, wie zum Öffnen von erbeuteten Eiern. Der Tukan schält damit auch das Fruchtfleisch von den Beeren des Zwergpfeffers, seinem Leibgericht.

Der Scherenschnabel, eine Seeschwalbe der Tropen. Mit der verlängerten untern Schnabelhälfte zerteilt er gewandt die Wellen während des Fluges und schnappt seine Beute, Kerbtiere und kleine Fische. Meist ruht er tagsüber auf Sandbänken, wo er auch mit dem Schnabel Löcher für die Nester gräbt.

Afrikanischer Nashornvogel. Der Schnabel sieht gefährlich aus, ist aber mehr eine sonderbare Zierde als eine Waffe. Er wäre dazu ungeeignet, weil das Innere nicht massiv, sondern von luftartigem, hornigem Maschenwerk erfüllt ist.

Der Helm-Nashornvogel ist auf der Insel Celebes zu Hause. Auch er ist ein harmloser Fruchtfresser. Wie bei seinem Vetter in Afrika wirkt das hornige Gehäuse des Schnabel-Ungetüms schallverstärkend, so dass der Ruf furchtbar gellt.